

4. Ein vierzig-schuhiges Holz thut zwey Stück/ soll lang seyn 34. bis 35. Schuh.
5. Ein funffzig-schuhiges Holz thut drey Stück/ dessen Länge soll seyn 44. bis 45. Schuh.
6. Ein sechzig-schuhiges Holz thut sechs Stück/ ist lang 54. bis 55. Schuh.
7. Ein siebenzig-schuhiges Holz thut zwölf Stück/ dessen Länge ist 62. bis 65. Schuh.
8. Ein Dumm- oder Thumbaum ist siebenzig Schuh lang.
9. Ein vierzig-schuhiger Dach-Sparr/ thut ein Stück.
10. Ein funffzig-schuhiger thut zwey Stück.
11. Ein sechzig-schuhiger ist drey Stück.
12. Tannen-Bretter seynd lang sechszehen Schuh/ und dick ein Zoll.

Das geschnittene Holz / im Herzogthum Württemberg / ist nachfolgender
Größe.

Eichen-Holz.

1. Ein Eichene Thiel oder Bret ist lang 18. Schuh / und dick 4. Zoll.
2. Ein Eichene Thiel 14. Schuh lang / ist dick 2. Zoll.
3. Ein Eichene Thiel 16. Schuh lang / ist dick 1. bis 4. Zoll.
4. Ein Eichener Rahmschenkel ist lang 16. Schuh / breit 5. Zoll / und dick 4. Zoll.
5. Ein Eichene Latten ist lang 16. Schuh / und 2. Zoll ins Gevierde dick.
6. Ein Eichen-Stab / von 15. bis 16. Schuh lang / ist 2. Zoll ins Gevierde dick.
7. Ein Eichen gevierdter Stab ist 14. Schuh lang.

Tannen-Holz.

1. Ein Zweyling von 7. bis 14. und 16. Schuh lang.
2. Ein gemein Bret ist 14. bis 16. Schuh lang.
3. Ein Rahmschenkel ist 14. Schuh lang.
4. Eine Latten ist 14. bis 16. Schuh lang.

Büchen-Holz.

1. Ein langer Büchener Bett-Stollen soll lang seyn 10. Schuh.
2. Ein kurtzer Bett-Stollen 5. Schuh.
3. Ein Büchen Brett 16. Schuh lang.
4. Ein Büchener Furnier-Span 6. Schuh lang.

Das III. Capitel Von den Steinen.

NJe Steine haben wir zum Theil von der Natur / und werden auch anderwert-
lich durch menschliche Geschicklichkeit zugerichtet und bereitet.
Die natürlichen Steine werden aus den Stein-Brüchen gebrochen/
deren etliche dienen Kalk daraus zu machen; Andere aber werden zu den
Mauern gebraucht.

Nota. Von denen Steinen / so man zu dem Kalk nimmt / soll besser unten geredet werden.

Die Steine / von denen man die Mauern machet / seynd entweder Marmor / oder har-
te Sand-Steine / die man auch lebendige / oder Bruch-Steine nennet; oder aber es seynd
weiche und zarte Steine.

Die Marmor- und Bruch-Steine sollen alsobald / wenn sie gebrochen seynd / verarbei-
tet werden / dann sie alsdann viel gelinder und besser zu arbeiten seynd / als wann sie eine
Zeitlang an der Luft gelegen wären; Dann / alle Steine / je länger sie gebrochen ligen / je
härter sie werden / und können derohalben alsobald angelegt werden. Aber die zarten und
weichen Steine / (bevorab da uns ihre Natur und Vermögen unbekannt ist) wann sie et-
wan an einem Orte gebrochen worden / da zuvor noch keine gebrochen worden sind / sollen
im Sommer gebrochen / und unter dem freyen Himmel gelassen / und sie innerhalb zwey
Jahren nicht verarbeitet werden; Sie werden aber derohalben im Sommer gebrochen /
dieweil sie der Winde / Regen und Frost nicht gewohnt sind / damit sie durch das Eigen
allgemach verhartten / und geschickt werden dem Ungewitter zu widerstehen; Auch lässet
man sie also lang ligen / auf daß diejenige / so Schaden genommen / ausgelesen / und in die
Sun-